

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Ernst Johann Friedrich Mantzel

**D. Ern. Jo. Frid. Mantzeln, Prof. Jur. Ord. und Hertzogl. Mecklenb. Raths,
Einladung, derer Herren Stvdiosorvm, zu Rostock, zu seinen, mit der Hülfe
Gottes, von Ostern, MDCCXLIX, an, hinkünftig stets, zu haltenden, Vorlesungen**

Rostock: gedruckt bey G.B. Groschupf, [1749]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1837618593>

Druck Freier  Zugang



Mkl h

3190

Mk. B. h.
3190

D. ERN. JO. FRID. Mankeln,

Prof. Jur. Ord. und Herzogl. Mecklenb. Rath's,

Einladung,

derer

HERRERN

STUDIOSORVM,

zu Rostock,

zu seinen,

mit der Hülfe GOTTES,

von Ostern, MDCCXLIX, an,

hinkünftig stets, zu haltenden,

Vorlesungen.

Rostock,

gedruckt bey G. B. Grosschups, E. E. und Hochw. Rath's Buchdrucker.

1749

Hochzuehrende Herren!

Siße Anrede gehet, zugleich, an alle Beurtheiler, sie mögen Freunde, oder andre, entweder der Academie, oder meiner Person, seyn. Besonders aber ist sie gerichtet, an die Herren Väter, derer Studirenden, auch diejenigen, welche solchen gleich kommen und an derselben Herren Söhne und sonst Anvertraute.

Ich will denenselben Rechenschaft, wegen der vergangenen und Verpflichtung, auf die zukünftige Zeit, geben. Was die vergangene betrifft, darf ich wohl, ohne Gefahr, auf die nicht geringe Reihe, derer Herren mich berufen, die, in denen 27 Jahren, welche ich hier als Professor zugebracht, meine Zuhörer gewesen, oder mir die Ihren anvertrauet haben, und die, größtentheils, für mich ein dankbares Andenken beybehalten. Von gedruckten Beweisthumern, meiner Bemühungen, besonders derer beständigen Disputir-Uebungen, will ich nichts erwehnen, sondern mich auf die Kundschafft derer verlassen, die Belieben gesunden, die vielen Programmata, die Selecta und andere Blätter anzusehen.

Als ich im Jahr 1729. die Einrichtung, derer Academischen Arbeiten, heraus gab, war der Beyfall nicht geringe, und derer Zeugen sind sehr viele, die behaupten, daß ich nicht leere Worte geschrieben.

Nachdem ich zu andern Aemtern beruffen, welche mir nicht erlaubet, wie vorhin, den ganzen Tag zum Lesen anzuwenden, habe ich mich, verschiedener Neben-Wissenschaften, in meinen Vorträgen, begeben; Die Rechts-Gelahrtheit aber habe ich, nach allen ihren Theilen und nächsten Beyhülsen und Anwendungen, beständig gelehret, und ich behalte dieselbe Weise und den Vorsatz, auf meine noch übrige academische Lebens-Zeit.

Damit denn aber, meinen Freunden, die besondere Einrichtung, wie ich nemlich von nun an, dieselbe beliebet, und werde, habe ich mich entschlossen, daß Blat zur Austheilung zu bringen.

Ich verheiße also, bey Eyden und Pflichten, daß ich wolle, außer denen etwanigen Stunden, die einer, oder einige, ganz für sich alleine, begehren, täglich, denen althier studirenden Herren, auf zwey Zusammenkünfte, zu Dienste seyn, und zwar nach folgender, aus bewegenden Ursachen, also beliebten Zeit-Bestimmung.

Ich widme mich, meinem Amte, was die Vorlesungen betrifft, fortan, auf sechs Tage, in jeder Woche, Vormittags, von 7 bis 9. und Nachmittags, von 1 bis 3 Uhr.

Eine

Eine jede Vormittags-Zusammenkunft wird also einiger...
ich, um halb acht Uhr, auch wohl, in denen kürzesten Winter-Tagen, et-
was später, anfangen, und wenn es Dreyvierthal auf Neune, aufhöre.

Die zweyte, des Nachmittags, aber wird also gehalten, daß ich
um halb zwey Uhr anfange, und wenn es Dreyvierthal auf Drey schlä-
get, den Vortrag beschließe.

Die Ursache, dieser besondern Einrichtung, findet ihren Grund,
in der, obwohl, in allerley Erweg- und Beyhaltung, nicht für jederman
gegründeten, Entschuldigung, einiger Herren, daß sie einen etwas weiten
Weg hätten, zu mir zu kommen.

Ich habe also die Stunden erwehlet, deren ersten doch mehrhen-
theils noch nicht, zu andern Vorlesungen, gebraucht werden; Und die
Herren, welche mich lieben, können sich bequemlich aufmachen, und ge-
gen die bestimmte Abtheilung, bey mir einfinden, und wenn sie von 9. und
3 Uhr ein neues Collegium irgendwo haben, sind sie von mir deswegen eine
Vierthal-Stunde vorher entlassen. Die Strenge, der Zeit-Beachtung,
soll feste stehen, und es kan die beste gegenwärtige Uhr den Anlaß geben.

Würde eine erhebliche Anzahl ein besonderes Collegium begehrn,
bin ich erböthig, täglich einige Stunden, in einem Hause, mitten in der
Stadt, mit grossem Vergnügen, abzuwarten.

Was denn aber die Vorträge selbst betrifft, theile ich alle meine
Arbeiten, zum Nutzen derer Herren Studiosorum, in diejenigen, welche

- I. In denen Theilen, der gemeinen Rechts-Gelahrtheit, gründlich
unterrichten:
- II. In denen historischen Rechten und beyhülflichen, auch zierenden
Wissenschaften beförderlich sind:
- III. Zu münd- und schriftlichen Vorträgen geschickt machen.

Die erstere Arbeit will ich des morgens übernehmen, und de-
nen Herren, von Ostern bis Ostern, auf eine ganz bequeme und neu-
eingerichtete Art, die Institutiones und die Pandectas erklären, auch dies-
selben examinatorie wiederhohlen, und daß, nach einer besondern Zeit-
Abtheilung.

Der mittleren Beschäftigung sollen vier Tage, in der Woche, ge-
widmet seyn, und ich will denen Herren, nach einer willkürlichen Ab-
wechselung, den Kern derer philosophischen Wissenschaften, welche sie
bey andern ausführlicher lernen, in der Anwendung, auf die Rechts-
Gelahrtheit, darstellen, auch ihnen die nothwendigste Historie lehren;
Dann aber will ich, auf eine bemüht-gefaßte Weise, die drei historischen
Rechte, wie ich sie nenne, nemlich das Kirchen-, Staats- und Lehn-Recht,
erklären. Die

Die dritte Bemühung soll für die Mittwochs- und Sonnabends-Nachmittags-Stunden seyn. Denn da will ich, durch Regeln und Exempel, die Art gefällig zu reden und zu schreiben, lehren, und, die Lust dazu haben, können, über geschriebene und gedruckte Sätze, besonders über die Selecta Juridica, im Hause, oder im Auditorio publico, disputiren, auch allerley politische und juristische Ausarbeitungen machen. Voraus dann fiesset, daß, sowohl die, welche blosse Zuhörer abgeben, als die mit arbeiten wollen, Mitglieder der Gesellschaft seyn können.

Zu mehreren halte ich mich nicht verpflichtet, weil ich versichert bin, daß diejenigen, welche das können, was dergleichen Collegia mittheilen, ziemlich bestehen mögen. Doch bin ich bereit, in billigen Bedingungen, einem und mehreren, die von mir etwas begehrn, nach Möglichkeit, gefällig zu werden.

Betreffend, bey diesem allen, die Erkennlichkeit, stelle ich, derselben Größe, in eines jeden Wohlgefallen, und überlasse alles der Tugend und der Ueberzeugung, oder Meynung, ob der Nutzen einige, oder gar keine Belohnung verdiene. Die bemittelten werden sich schon bescheiden, von denen andern aber verlange ich nichts. Und eben diese Erbietungen sind auch der Grund, zu versichern, daß mich die kleine Anzahl nicht abhalten werde, anermessen einige wenige, beständige und fleißige Zuhörer mir genügen sollen.

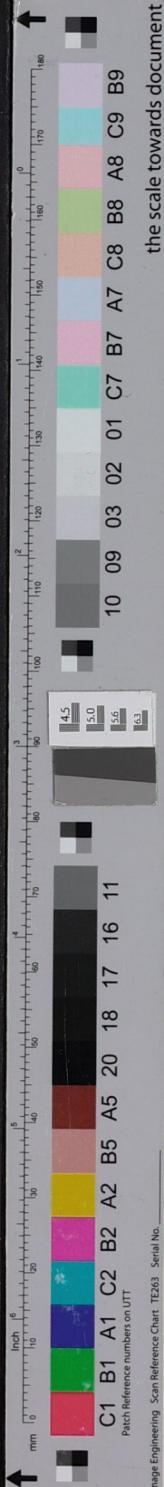
Gott aber verleihe seine Gnade, daß die jungen Herren erkennen, wie nöthig es sey, etwas gründliches zu wissen und geschickt zu seyn, dasselbe durch Mund und Feder anzuwenden; auch daß das Gegenthil darauf ausgehe, daß man, in der folgenden Zeit, die Versäumung, der bequemen Gelegenheit, bedauert.

Mein Abschluß gehet auf das nothdürftige, nützliche und angenehme zugleich, um denen Herren einen rechten Geschmack an denen Wissenschaften, zu ihrer künftigen Ehre, zu machen; Daher ich denn auch die Bücher-Kundschaft und die Nachrichten, von der Beschaffenheit, sowohl der regierenden, als gelehrten, Welt, aus beyderley Zeitungen, nebst der Vorlegung, würcklicher Fälle und Begebenheiten, zu meinem besondern Augenmerk und Vergnügen sezen werde.

Ob die Herren, welche nicht eigentlich Jura studiren, sich bey mir erbauen können, lasse ich auf die Aussage, vieler Männer, die in Aemtern und Ehren sitzen, schlechterdings ankommen.

Gegeben Rostock im Monath Febr. 1749.

* * * * * *



gs-Zusammenkunft wird also eing...
ch wohl, in denen Kürzesten Winter-Tagen, es
wenn es Dreyvierthal auf Neune, aufhöre.
dachmittags, aber wird also gehalten, daß ich
ze, und wenn es Dreyvierthal auf Drey schlä-
sse.

besondern Einrichtung, findet ihren Grund,
v Erweg- und Beyhaltung, nicht für jederman
ing, einiger Herren, daß sie einen etwas weiten
kommen.

Stunden erwehlet, deren ersten doch mehren-
en Vorlesungen, gebraucht werden; Und die
en, können sich bequemlich aufmachen, und ge-
lung, bey mir einfinden, und wenn sie von 9. und
a irgendwo haben, sind sie von mir deswegen eine
entlassen. Die Strenge, der Zeit-Beachtung,
an die beste gegenwärtige Uhr den Anlaß geben.
che Anzahl ein besonderes Collegium begehren,
einige Stunden, in einem Hause, mitten in der
gnügen, abzuwarten.

e Vorträge selbst betrifft, theile ich alle meine
erer Herren Studiosorum, in diejenigen, welche
len, der gemeinen Rechts-Gefahrheit, gründlich
rischen Rechten und beyhülflichen, auch zierenden
ten bessörderlich sind:
d schriftlichen Vorträgen geschickt machen.

will ich des morgens übernehmen, und de-
n bis Ostern, auf eine ganz bequeme und neu-
stitutiones und die Pandectas erklären, auch die-
derhohlen, und dis, nach einer besondern Zeit-

chäftigung sollen vier Tage, in der Woche, ge-
oill denen Herren, nach einer willkürlichen Ab-
oderer philosophischen Wissenschaften, welche sie
r lernen, in der Anwendung, auf die Rechte-
, auch ihnen die nothwendigste Historie lehren;
eine bemüht-gefahste Weise, die drey historischen
nemlich das Kirchen-Staats- und Lehn-Recht,
Die